

**Feststellungsprüfung**

**LITERATUR**

**Musterklausur G-Kurs**

Einlesezeit: 20 Minuten

Bearbeitungszeit: 180 Minuten

Erlaubte Hilfsmittel: deutsch-deutsches Wörterbuch; Textvorlagen

Name, Vorname:

**Thema I:**

**Peter Bichsel: „Die Tochter“**

(Auszug aus: „Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennen lernen, Olten 1964, S. 55- 57.)

1. Fassen Sie mit wenigen, vollständigen Sätzen den Inhalt der Geschichte zusammen und beschreiben Sie die Verhaltensweisen der Eltern und der Tochter.
2. Nennen Sie mit wenigen Stichworten das Thema des Textes.
3. Welche Botschaft will der Autor dem Leser vermitteln, beurteilen Sie den Schluss der Geschichte.
4. Welche Textsorte liegt vor? Begründen Sie Ihre Entscheidung an Hand von 5 Merkmalen am Text.

**Thema II:**

**Johann Wolfgang von Goethe: „Mailied“**

1. Nennen Sie das Thema des Gedichts „Mailied“ von Goethe und den autobiografischen Anlass seiner Entstehung.
2. Fassen Sie den Inhalt des Gedichtes mit ihren eigenen Worten in wenigen Sätzen zusammen. Gehen Sie dabei auch auf die Stimmung des lyrischen Ichs ein.
3. Beschreiben Sie die formalen und sprachlichen Besonderheiten des Gedichts und beachten Sie dabei folgende Aspekte: Gedicht-, Strophen/Versform; Metrum, Reim, Kadenz; Enjambement; Personifikation, Vergleich, Metapher; Wortschatz (Vergessen Sie nicht, die Funktion der Merkmale zu benennen und die entsprechende Textzeile als Beweis anzugeben).
4. Zu welcher literarischen Epoche gehört das Gedicht, belegen Sie Ihre Aussagen an Textbeispielen.

## **Erwartungshorizont**

### **1. Fassen Sie mit wenigen, vollständigen Sätzen den Inhalt der Geschichte zusammen und beschreiben Sie die Verhaltensweisen der Eltern und der Tochter.**

#### **1. Abschnitt = unvermittelter Anfang:**

- Vater und Mutter warten jeden Abend eine Stunde in der Küche am Tisch auf ihre in der Stadt im Büro arbeitende Tochter Monika (Titel der KG), die halb acht zum Abendessen heimkommt.
- keine Namen für Eltern, verallgemeinernde Familien-Situation - Alltagsbeschreibung

#### **2. -3. Abschnitt:**

- **Verhalten:** Während sie auf die Tochter warten, machen sie sich Gedanken über ihre Tochter und beschreiben sie als liebes Kind:
- Äußeres – Vergleich. Sie sieht aus wie Tante Maria,
- In ihrem Zimmer sind: Plattenspieler, Spiegel, Parfüm, Zeitschriften, Hocker, Zigaretten – Eltern ist alles fremd.

#### **4. – 6. Abschnitt:**

- Gedanken/Vermutungen zu ihrer Arbeit in der Stadt, weil M. nichts erzählt daheim – Abstand zu Eltern vergrößert sich: Wie sie mittags im Tearoom (Englisch) ist, wie sie raucht, wie sie in der Bahn sitzt, sich mit Freundinnen unterhält, lächelt und im
- **7. Abschnitt:** wie sie nach Hause kommt.

#### **8. Abschnitt: Vorausdeutung /grammatischer Wechsel - Futur, Konjunktiv/**

- Die Eltern glauben, dass ihre Tochter bald von ihnen wegziehen wird in die Stadt, dann würde wieder alles beim Alten sein und sie essen dann um halb sieben.

#### **9. Abschnitt (direkte Rede u. Gedankenwiedergabe):**

- Eltern vgl. Tochter mit Schwester des Mannes, direkte Rede und Dialog der letzten Abschnitte zwischen Mutter und Vater, Tochter wird nur beschrieben.
- Wie alle Eltern sind sie stolz, was sie alles kann (Büro, Steno, Französisch, selbst dass sie raucht, verzeihen sie ihr, vermuten, dass sie auch bald heiraten wird und damit weggeht endgültig), obwohl für sie vieles unverständlich bleibt im Leben ihrer Tochter.
- Monika antwortet ihren Eltern nichts oder weiß nichts zu sagen, wirkt abweisend.

#### **Offener Schluss (direkte Rede):**

- Mutter stellt Kaffee auf den Tisch, weil sie den Zug gehört habe, so dass Tochter bald heimkommt.

### **2. Nennen Sie mit wenigen Stichworten das Thema des Textes.**

- Kommunikations- und Beziehungslosigkeit innerhalb der Familie, Eltern warten ihr ganzes Leben auf Tochter

### **3. Welche Botschaft will der Autor dem Leser vermitteln, beurteilen Sie den Schluss der Geschichte.**

- Kommunikations- und Beziehungslosigkeit auf der Vater-Mutter-Kind-Ebene;
- Schluss bleibt offen: innerhalb der Familie lebt jeder sein eigenes Leben, keine Verbindung zwischen den Generationen, sprechen nicht miteinander, leben nebeneinander her;
- Eltern verstehen Leben der Tochter nur schwer, Tochter ist abwesend und –weisend, obwohl der Titel sie zu Hauptperson macht, wird sie nur durch die Vorstellungen und Gedanken der Eltern porträtiert.
- Ablösung der Kinder von den Eltern; Generationskonflikt

### **4. Welche Textsorte liegt vor? Begründen Sie Ihre Entscheidung an Hand von 5 Merkmalen am Text.**

- geringer Umfang – kurz, meist linear erzählt, 2 Seiten
- Alltagsgeschichten über Durchschnittsmenschen – Vater, Mutter, Tochter, keine Namen, d.h. nicht individualisiert, soll einen allgemeinen Zustand verdeutlichen
- unvermittelter Eingang – „Abends warteten sie“
- offener Schluss – Konflikt wird nicht gelöst, direkte persönliche Kommunikation wird nicht aufgenommen
- einfache Sprache, alltägliche Personen,

- belanglose Alltagssituation wird zum Angelpunkt für das Aufzeigen der Krise – Ritual des Wartens und Abendessens als Zeichen für Kommunikations- und Beziehungslosigkeit
- keine Entwicklung der Figuren – bleiben von Anfang bis Ende der Handlung gleich

## **Thema II**

### **1. Nennen Sie das Thema des Gedichts „Mailed“ von Goethe und den autobiografischen Anlass seiner Entstehung.**

**Anlass:** Liebe zur Pfarrerstochter Friederike Brion in Sesenheim, *Sesenheimer Lieder*

**Thema:** Liebesgedicht, Preisen von Natur und Liebe

### **2. Fassen Sie den Inhalt des Gedichtes mit ihren eigenen Worten in wenigen Sätzen zusammen. Gehen Sie dabei auch auf die Stimmung des lyrischen Ichs ein.**

- lyrisches Ich beginnt mit mehreren Ausrufesätzen die Schönheit der erblühenden Natur zu besingen, es blüht, die Vögel singen, die Sonne scheint (Str. 1-5);
- gleichzeitig macht das lyrische Ich die Liebe zu einem Mädchen glücklich, die es ebenfalls besingt;
- Natur und Liebe verschmelzen und bedingen sich gegenseitig (Str.6-7),
- die Liebe zu dem Mädchen beflügelt das lyrische Ich zu künstlerischem Schaffen (Strophe 8- 9)
- leidenschaftlich, jubelnd, unmittelbarer Gefühlsausdruck, Freude und Glückseligkeit

### **3. Beschreiben Sie die formalen und sprachlichen Besonderheiten des Gedichts und beachten Sie dabei folgende Aspekte: Gedicht-, Strophen/Versform; Metrum, Reim, Kadenz; Enjambement; Personifikation, Vergleich, Metapher; Wortschatz (Vergessen Sie nicht, die Funktion der Merkmale zu benennen und die entsprechende Textzeile als Beweis anzugeben).**

- 9 Strophen zu je vier Versen
- Versmaß: regelmäßiger zweihebiger Jambus
- Reimschema abcab, wechselnde Kadenzen
- Enjambements und wenige Sätze, die über mehrer Strophen hinweggehen
- Anaphern, Vergleiche, Metapher = Blütendampf für Frühlingsstimmung
- lyrisches Ich ist begeistert über die Natur und seine Geliebte; sie bilden eine Einheit (Ausrufe, Enjambements, drängender Rhythmus, Wiederholungen, viele Substantive und Verben)

### **4. Zu welcher literarischen Epoche gehört das Gedicht, belegen Sie Ihre Aussagen an Textbeispielen.**

#### **Sturm und Drang**

- neue Subjektivität, Erlebnisdichtung – unmittelbarer Gefühlsausdruck des lyrischen Ichs (Vergleiche, direkte Anrede der Geliebten, Interjektionen)
- neue Naturauffassung – Mensch und Natur bilden Einheit (pantheistische Natur- und Gottesauffassung, Vorherrschen der Substantive)
- schwärmerische, gefühlsbetonte Sprache (Ausrufe, Enjambements, drängender Rhythmus, Wiederholungen, viele Substantive und Verben)
- volksliedhafte Form (9 Strophen zu je vier Versen;\_regelmäßiger Rhythmus, regelmäßiges Reimschema, wechselnde Kadenzen)